

Sensenkurs auf dem EPI Gelände

Am 1. Juli 2015 fand auf dem Gelände der EPI Stiftung zum zweiten Mal ein Sensenkurs statt, der von der Sensengruppe Wynegg organisiert wurde. Diese ist als Teil der Naturschutzgruppe Mitglied des Trägervereins vom Quartierhof Wynegg (www.quartierhof-wynegg.ch). Sie wurde zum Zweck gegründet, das Handwerk des Mähens mit der Sense für die Mitglieder durch konkrete Anwendung zu vertiefen und für diese naturfreundliche Mähmethode Werbung zu machen.



Wir wollen wo immer möglich eine Alternative zu der heute üblichen Umgebungspflege mit schädlichen Kreiselmähern aufzeigen, welche die tier-, pflanzen- und umweltschonenden Vorteile des Sensens vermissen lässt. Zur weiteren Ausbreitung unserer Anliegen führen wir seit 4 Jahren Sensenkurse durch, um aktive Mitglieder zu gewinnen. Aber auch um Privaten zu ermöglichen, ihre Wiesengrundstücke umweltschonend mit der Sense mähen zu können. Dass ein zunehmendes Interesse für diese Methode der Umgebungspflege besteht, zeigt die Tatsache, dass der diesjährige Kurs bereits ausgebucht war, bevor wir eine Ausschreibung gemacht hatten.



Um 16.45 h begann der Kurs bei hochsommerlichen 31 Grad. Für kühle Getränke war vorgesorgt worden. Christine Dobler Gross hielt eine kurze Einführung für die Sensengruppe.



Anschliessend führte Thomas Winter die 14 Kursteilnehmenden in die Kunst des Sensens ein.



Während die einen mit der Sense beschäftigt waren, war es parallel dazu jeweils einem wechselnden Vierergrüppchen möglich, von Hansruedi Guhl das Dengeln zu erlernen.

Anmerkung der Redaktion: «Dengeln bezeichnet ein Verfahren zum Schärfen der Schneide einer Sense, Sichte oder Sichel, bei dem diese zu einer dünnen, scharfen Schneide durch Hämmern ausgetrieben wird. Die erzeugte Schneide wird als Dangel bezeichnet».



Dank des sehr breiten Fachwissen des Kursleiters Thomas Winter erfuhren die Kursteilnehmenden auch einiges zur Philosophie des Senses und über mögliche Fördermassnahmen zur Aufwertung der Biodiversität. So konnte das Erlernen des Mähens mit der Sense auf diesem Gelände Hand in Hand mit den Erläuterungen einhergehen, die uns Thomas Winter immer wieder am Beispiel zeigte.

Weshalb haben wir das EPI Gelände für unseren Kurs ausgesucht?

Christine Dobler Gross hat als Projekt-Coleiterin des WWF-Biodiversitätsprojekts «Lebensraum Kulturlandschaft Burghölzli» den Gärtnermeister Bernhard Lenz als offen und interessiert kennengelernt, auf dem EPI Gelände etwas für die Biodiversität zu tun. Davon zeugen auch seine vielen, seit Jahren getätigten Fördermassnahmen und die Zertifizierung des Geländes durch die Stiftung «Natur und Wirtschaft». Das struktu-

rierte Wiesengelände des Obstgartens der EPI Stiftung eignet sich gut, um weitere Aufwertungen anzugehen, die sich durch differenziertes, zeitlich gestaffeltes Mähen (Mosaik-Mahd) mit der Sense ergeben, wie zum Beispiel ein ständiges Blütenangebot und offene Bodenstellen für den imposanten Grünspecht.



Der erneut sehr gelungene Sensenkurs endete an diesem heissen Sommertag bei Sonnenuntergang, beziehungsweise bei bereits einbrechender Dämmerung auf einem Rundgang mit weiteren Informationen und Diskussionen zum Fördern von verschiedenen «Heugümpeln», von Gartenrotschwanz, Eidechsen und anderen, nicht nur im Siedlungsgebiet selten gewordenen Tieren.

*Christine Dobler Gross und Arno Gross
Leitung Sensengruppe, Text und Bilder*